



Wolfgang Liebert hatte einen 50-Euro-Schein hergegeben, den Thomas Fraps (li.) in einer Zitrone wiederfand. Foto: Baumgart

Zaster und Zitronen

Wie der Physiker Fraps sein Publikum verzaubert

Von Nadja Mayer

Garching ■ Es ist wie verhext mit diesem Mann. Wie macht er das nur? Diese Frage stellten sich wohl die meisten der Zuschauer, sowohl Studenten als auch erfahrene Wissenschaftler und Professoren, als der Physiker und „Berufszauberer“ Thomas Fraps seine „Mathematischen Zaubereien“ an der Fakultät für Mathematik und Informatik vorführte.

Mit unglaublichen und gleichzeitig komischen Experimenten stellt der 40-Jährige die Wissenschaft auf den Kopf und vermittelt dabei ganz nebenbei die Tatsache, „dass die Welt immer noch um eine Ecke erstaunlicher ist, als wir dachten“.

Mit Fraps' neu gegründeter „Wissenschaft“, der „Frapsologie“, kann er sogar das genaue Geburtsdatum rechnerisch ausfindig machen. Die Frapsologie ist nämlich die umgekehrte Astrologie, wie Fraps seinen Zuhörern erklärt. Selber glaube er zwar nicht an die Astrologie. „Ich bin Krebs mit Aszendent Schütze und die sind immer sehr kritisch“, doch mit seiner Vorführung überzeugt er alle von seiner „Wissenschaft“.

„Welche Schuhgröße haben sie? Sagen sie mir die letzten zwei Ziffern ihrer Handynummer? Essen sie gerne Nutella? Klatschen sie, wenn der Flieger landet?“ Mit lustigen Fragen, denen er Zahlen zuordnete, errechnete er tatsächlich das korrekte Datum eine Zuschauerin. „Das gibt es nicht“, kommentiert das Publikum.

SZdigital: Alle Rechte vorbehalten - Süddeutsche Zeitung GmbH, München
Eine Dienstleistung des SZ-Archivs

Eine weitere Vorführung seiner mathematischen Zaubereien dürfte selbst den kritischsten Wissenschaftler verblüfft haben. Das magische Quadrat ist für Mathematiker im Grunde ein bekanntes Phänomen. Die Zahlen in den Zeilen, Spalten und Diagonalen ergeben in diesem Quadrat immer die gleiche Summe. Doch wie schafft es Thomas Fraps, eine beliebige Zahl innerhalb kürzester Zeit in einem Quadrat mit vier Quer- und Längsbalken darzustellen? Die Mathematik hat herausgefunden, dass es insgesamt 880 Varianten der sogenannten 4×4 -Quadrate gibt. Unmöglich, alle diese Varianten auswendig zu lernen.

„In welchem Jahr sind sie geboren“, fragt Fraps einen Mann aus dem Publikum, den er noch nie zuvor gesehen hat. „Jahrgang '36“, lautet die Antwort. Innerhalb kürzester Zeit hat Fraps ein magisches Quadrat an die Tafel gezaubert mit immer der Zahl 36 als Summe. „Nicht zu fassen“, wundern sich selbst die Mathematiker in den Zuschauerreihen.

Am Ende der Vorstellung hinterlässt der Zauberer sein Publikum in vollkommener Ratlosigkeit: Er schneidet eine Zitrone auf, von ihm die „Zaster-Zitrone“ genannt. Darin findet sich genau der 50 Euro-Schein wieder, den er zu Beginn für einen Trick von einem Zuschauer geliehen hatte. Seinen übrigen Zuhörern gibt er den tröstlichen Ratschlag mit: „Schneiden sie doch zu Hause auch mal eine Zitrone auf. Die Zaster-Zitronen gibt es für 55 Euro im Handel.“